

TECHNIK & DIGITAL

## Klim GaLaBau: Angebot per Prompt, Aufmaß per Drohne – was heute schon funktioniert

Softwareanbieter versprechen automatische Angebote und Pflanzempfehlungen aus Standortdaten. Zwischen Messe-Demo und Betriebsalltag liegt ein Stück Weg. Was 2026 praxistauglich ist, was in der Entwicklung steckt und wo die Grenzen liegen.

■ Hitze und UV: Was Betriebe ab UV-Index 3 tun ...

■ Zeiterfassung, E-Rechnung, Nachweise: Der Bet...

■ Zeiterfassung: Der Referentenentwurf will die...

Ab UV-Index 3 gelten Pflichten, der Referentenentwurf zur Zeiterfassung liegt vor, Creditreform meldet die meisten Insolvenzen seit 2013. Dazu: steuerfreie Extras, die nach dem Ende der Inflationsausgleichsprämie noch möglich sind, und KI-gestützte Angebote, die heute schon funktionieren.

Redaktion GaLaBau Kompass

- |           |                                                                                                                                         |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>3</b>  | <b>MARKT &amp; POLITIK</b><br><b>Insolvenzen: Höchster Stand seit 2013 – der Bau liegt 4,5 Prozent über dem Vorjahr</b>                 |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>5</b>  | <b>SICHERHEIT &amp; GESUNDHEIT</b><br><b>Hitze und UV: Was Betriebe ab UV-Index 3 tun müssen – und was die BG BAU dazuzahlt</b>         |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>7</b>  | <b>STANDPUNKT</b><br><b>Zeiterfassung, E-Rechnung, Nachweise: Der Betrieb wird zur Verwaltung</b>                                       |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>9</b>  | <b>RECHT &amp; TARIF</b><br><b>Zeiterfassung: Der Referentenentwurf will die elektronische Pflicht – Papierzettel hätten ausgedient</b> |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>11</b> | <b>PRODUKTE &amp; SOFTWARE</b><br><b>123erfasst: Zeiterfassung, die nebenbei das Bautagebuch schreibt</b>                               |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>13</b> | <b>TECHNIK &amp; DIGITAL</b><br><b>KI im GaLaBau: Angebot per Prompt, Aufmaß per Drohne – was heute schon funktioniert</b>              |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>15</b> | <b>PRODUKTE &amp; SOFTWARE</b><br><b>Husqvarna CEORA: Der Mähroboter für 50.000 Quadratmeter – ohne Begrenzungskabel</b>                |
| <hr/>     |                                                                                                                                         |
| <b>17</b> | <b>BETRIEB &amp; PERSONAL</b><br><b>Steuerfreie Extras statt Lohnrunde: Was Betriebe 2026 noch geben können</b>                         |
-

# Insolvenzen: Höchster Stand seit 2013 – der Bau liegt 4,5 Prozent über dem Vorjahr

Creditreform zählt für das erste Halbjahr 12.900 Unternehmensinsolvenzen. Der Bau steigt moderater als die Dienstleister, aber von hohem Niveau. Was GaLaBau-Betriebe jetzt für ihre Forderungen tun sollten.

Redaktion GaLaBau Kompass · 25. Juni 2026



Wenn der Bauträger fällt, bleibt die Außenanlage liegen – und die letzte Abschlagsrechnung offen. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- 12.900 Unternehmensinsolvenzen im ersten Halbjahr 2026 (plus 7,8 Prozent), höchster Stand seit 2013; Bau plus 4,5 Prozent, Dienstleistungen plus 12,6 Prozent.
- Rund 165.000 betroffene Arbeitsplätze und 28,5 Milliarden Euro Schäden; Creditreform erwartet eine Stabilisierung frühestens 2027.
- Für Betriebe: Abschlagsrechnungen, Bonitätsprüfung und Bauhandwerkersicherung nach § 650f BGB – die Außenanlage ist das letzte Gewerk und die letzte offene Rechnung.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland ist im ersten Halbjahr 2026 auf rund 12.900 gestiegen – 7,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum und der höchste Halbjahreswert seit 2013. Das meldet die Wirtschaftsauskunftei Creditreform. Betroffen sind rund 165.000 Arbeitsplätze, nach 143.000 im ersten Halbjahr 2025; die Schadenssumme schätzt Creditreform auf rund 28,5 Milliarden Euro.

**12.900** Unternehmensinsolvenzen H1 2026

**+7,8 %** gegenüber H1 2025

**+4,5 %** Baugewerbe

**+12,6 %** Dienstleistungen

## Der Bau: Hoch, aber nicht am stärksten

Das Baugewerbe verzeichnet ein Plus von 4,5 Prozent – deutlich weniger als der Dienstleistungssektor, auf den mit rund 7.900 Fällen und einem Anstieg um 12,6 Prozent mehr als 60 Prozent aller Insolvenzen entfallen. Der Handel ist als einziger Bereich rückläufig. Für den Bau ist der moderatere Anstieg allerdings kein Zeichen der Entspannung: Er kommt auf ein Niveau, das seit dem Einbruch des Wohnungsbaus 2023 ohnehin hoch ist. Im GaLaBau hatte der Bundesverband für 2025 bereits 133 Insolvenzen gezählt, nach 101 im Jahr davor.

Creditreform-Analyst Patrik-Ludwig Hantzsch spricht von einer tiefen strukturellen Krise, verschärft durch die Konflikte im Nahen Osten und Energiepreisschocks. Eine Stabilisierung erwartet das Institut frühestens 2027, abhängig von der wirtschaftlichen Erholung.

## Was das für GaLaBau-Betriebe bedeutet

Die eigene Insolvenz ist für die meisten Betriebe der Branche nicht das akute Risiko – die Auftragslage ist stabil, die Erträge sind dünn, aber die Bücher voll. Das Risiko sitzt beim Kunden. Bauträger, Generalunternehmer, Projektentwickler und Gewerbekunden stellen einen wachsenden Anteil der Insolvenzen, und die Außenanlage ist das letzte Gewerk – die Rechnung des Landschaftsbauers ist die, die am Ende offen bleibt.

### DREI REGELN FÜR FORDERUNGEN

Erstens: Abschlagsrechnungen in kurzen Abständen, nach VOB/B § 16 oder nach § 632a BGB, statt einer Schlussrechnung nach Fertigstellung. Zweitens: Bonitätsprüfung vor Vertragsschluss bei allen Auftraggebern, die nicht Privatkunden mit Eigenheim sind – die Auskunft kostet wenige Euro. Drittens: Die Bauhandwerkersicherung nach § 650f BGB. Sie erlaubt es dem Unternehmer, vom Auftraggeber eine Sicherheit für die vereinbarte Vergütung zu verlangen – eine Bürgschaft in Höhe von zehn Prozent über der noch offenen Summe. Wird sie nicht gestellt, darf die Arbeit eingestellt und der Vertrag gekündigt werden. Gegenüber Verbrauchern beim Bau des eigenen Hauses gilt sie nicht, gegenüber Bauträgern und Gewerbekunden sehr wohl.

## Wenn der Kunde fällt

Meldet der Auftraggeber Insolvenz an, sind offene Forderungen Insolvenzforderungen – mit Quoten, die im Baubereich meist im einstelligen Prozentbereich liegen. Was noch eingebaut, aber nicht abgenommen ist, gehört dem Insolvenzverwalter; Material, das noch auf dem Hof liegt, gehört dem Betrieb. Wer Eigentumsvorbehalt an geliefertem Material vereinbart hat, kann es unter Umständen zurückholen – das setzt eine Klausel im Vertrag voraus, nicht auf der Rechnung.

Der wichtigste Schutz ist die Reaktionszeit: Zahlungsverzögerungen sind das Frühwarnsignal. Wer beim zweiten Verzug die Arbeit unterbricht und die Sicherheit verlangt, verliert vielleicht den Auftrag. Wer weiterbaut, verliert das Geld.

## Der Blick nach vorn

Für die zweite Jahreshälfte rechnet Creditreform mit weiter steigenden Zahlen. GaLaBau-Betriebe mit hohem Anteil an Bauträgersgeschäft sollten ihr Portfolio prüfen: Privatkunden, Kommunen und Bestandsgewerbe zahlen langsamer, aber sicherer. Die Mischung entscheidet, ob ein Kundenausfall ein Ärgernis ist oder eine Existenzfrage.

---

### QUELLEN

1. Creditreform: Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2026, 23. Juni 2026 (12.900 Unternehmensinsolvenzen, +7,8 Prozent; Baugewerbe +4,5 Prozent; Dienstleistungen +12,6 Prozent; Handel -1,3 Prozent; rund 165.000 betroffene Arbeitsplätze; rund 28,5 Milliarden Euro Schäden; rund 38.800 Verbraucherinsolvenzen, +2,3 Prozent) – [www.creditreform.de/aktuelles-wissen/pressemitteilungen-fach...](http://www.creditreform.de/aktuelles-wissen/pressemitteilungen-fach...)
2. BGL: GaLaBau-Branchenstatistik 2025 (133 Insolvenzen nach 101 im Vorjahr) – [www.presseportal.de/pm/117960/6225203](http://www.presseportal.de/pm/117960/6225203)
3. Bürgerliches Gesetzbuch, § 650f Bauhandwerkersicherung; VOB/B § 16 Zahlung – [www.gesetze-im-internet.de/bgb/\\_650f.html](http://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_650f.html)

# Hitze und UV: Was Betriebe ab UV-Index 3 tun müssen – und was die BG BAU dazuzahlt

Sonnenschutz ist keine Frage der Fürsorge, sondern des Arbeitsschutzgesetzes. Von März bis Oktober gehört der UV-Index in die Baustellenplanung. Die BG BAU fördert Kühlwesten, UV-Shirts und Brillen mit festen Beträgen.

Redaktion GaLaBau Kompass · 24. Juni 2026



Schatten, Wasser, Kleidung, Zeitplan: Die vier Hebel gegen Hitze auf der Baustelle. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Ab UV-Index 3 – an klaren Tagen schon im April – sind Schutzmaßnahmen Pflicht: technisch (Schatten), organisatorisch (Arbeitszeiten, Pausen, Trinkwasser), persönlich (Kleidung, Kopfbedeckung, Lichtschutzfaktor 30 bis 50).
- Weißer Hautkrebs durch UV-Strahlung ist anerkannte Berufskrankheit; Sonnenschutzmittel ist persönliche Schutzausrüstung und vom Arbeitgeber zu stellen.
- Die BG BAU fördert Sonnenschutzmaßnahmen über ihre Arbeitsschutzprämien.

Landschaftsgärtner arbeiten dort, wo die Sonne hinkommt. Weißer Hautkrebs durch UV-Strahlung ist im Bau und in den grünen Berufen eine anerkannte Berufskrankheit, Hitzeerkrankungen kommen jeden Sommer dazu. Nach § 3 Arbeitsschutzgesetz ist der Arbeitgeber verpflichtet, seine Beschäftigten davor zu schützen – nicht freiwillig, sondern als Teil der Gefährdungsbeurteilung.

## Ab UV-Index 3 wird es Pflicht

Die BG BAU empfiehlt, den UV-Index von März bis Oktober zu beobachten. Ab einem Wert von 3 sind Schutzmaßnahmen erforderlich – und der Wert wird an einem klaren Tag in Deutschland bereits im April

überschritten. Die Rangfolge der Maßnahmen ist dieselbe wie im gesamten Arbeitsschutz: technisch vor organisatorisch vor persönlich.

- **Technisch:** Schatten schaffen – Sonnensegel, Pavillons, Arbeit im Schatten von Gebäuden und Bäumen planen.
- **Organisatorisch:** Arbeitszeiten anpassen – früher beginnen, die Mittagsstunden für Arbeiten im Schatten oder in der Halle nutzen, Pausen im Schatten, Trinkwasser bereitstellen. Nach Arbeitsstättenverordnung gilt: Auf Baustellen muss Trinkwasser oder ein alkoholfreies Getränk verfügbar sein.

- **Persönlich:** UV-Schutzkleidung, Kopfbedeckung mit Krempe und Nackenschutz, Sonnenbrille und Sonnenschutzmittel mit mindestens Lichtschutzfaktor 30, besser 50. Diese Ausrüstung ist persönliche Schutzausrüstung und vom Arbeitgeber zu stellen – Creme eingeschlossen.

#### PRÄMIEN DER BG BAU

Die Berufsgenossenschaft fördert Sonnenschutz über ihre Arbeitsschutzprämien: 50 Prozent der Anschaffungskosten bis 100 Euro je Kühlweste, 30 Euro je UV-Schutz-Funktionsshirt und 20 Euro je UV-Schutzbrille. Anträge stellen Mitgliedsbetriebe über das Prämienportal der BG BAU; die Mittel sind begrenzt und werden nach Eingang vergeben.

## Hitze: die unterschätzte Gefahr

Hitzeerschöpfung kündigt sich an – Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit, Krämpfe –, wird aber auf

Baustellen häufig ignoriert, weil der Kollege „nur ein bisschen blass“ ist. Ein Hitzschlag ist ein Notfall. Betriebe sollten ihre Vorarbeiter darin schulen, die Zeichen zu erkennen, und eine klare Regel haben: Bei Symptomen raus aus der Sonne, kühlen, trinken, im Zweifel den Notruf wählen.

## Vier Dinge für die Sommerplanung

1. Den UV-Index in die Tagesplanung aufnehmen – die Wetter-Apps zeigen ihn an.
2. Arbeitszeiten für Juli und August im Team besprechen: Frühstart, lange Mittagspause, früher Feierabend.
3. Die PSA-Liste um Hut, UV-Shirt, Brille und Creme erweitern und die BG-BAU-Prämie beantragen.
4. Unterweisung dokumentieren – sie ist Teil der Gefährdungsbeurteilung und im Fall eines Unfalls das erste, was geprüft wird.

#### QUELLEN

1. BG BAU: UV-Strahlung und Hitze – Schutzmaßnahmen (Arbeitgeberpflichten nach § 3 ArbSchG, UV-Index ab 3, PSA) – [www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-strahlung-hitze](http://www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-strahlung-hitze)
2. BG BAU: Sonne und Hitze – Mit diesen Maßnahmen verhindern Sie hitzebedingte Erkrankungen am Arbeitsplatz – [www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-strahlung...](http://www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-strahlung...)
3. Handwerksblatt: Sommer auf der Baustelle – BG BAU fördert Sonnenschutz (Arbeitsschutzprämien: 50 % bis 100 Euro je Kühlweste, 30 Euro je UV-Schutz-Funktionsshirt, 20 Euro je UV-Schutzbrille) – [www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/sommer-auf-der-bau...](http://www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/sommer-auf-der-bau...)
4. Bauwirtschaft Hessen: Arbeitsschutz – Sonne und Hitze auf der Baustelle – [bauwirtschaft-hessen.de/arbeitsschutz-sonne-und-hitze-auf...](http://bauwirtschaft-hessen.de/arbeitsschutz-sonne-und-hitze-auf...)

# Zeiterfassung, E-Rechnung, Nachweise: Der Betrieb wird zur Verwaltung

Jede einzelne Pflicht ist begründbar. In der Summe verbringt ein Inhaber mit zwölf Mitarbeitern inzwischen mehr Zeit mit Dokumentation als mit Kunden. Ein Kommentar über Digitalisierung als Ausweg – und über eine Politik, die das Ausmaß nicht sieht.

Redaktion GaLaBau Kompass · 19. Juni 2026



Nach der Baustelle beginnt der zweite Arbeitstag: Stunden, Nachweise, Rechnungen, Formulare. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Zeiterfassung, E-Rechnung, Unterweisungen, Beauftragungen, Vorsorge, Bautagebuch: Die Pflichten sind einzeln sinnvoll und in der Summe ein zweiter Arbeitstag.
- Digitale Werkzeuge nehmen einen Teil des Aufwands – aber nur, wenn sie einmal richtig eingeführt werden, und das kostet den Betrieb Wochen.
- Die Redaktion meint: Der Gesetzgeber sollte jede neue Pflicht mit einer Stunde Betriebsalltag verrechnen – und eine alte streichen.

Man kann jede einzelne Pflicht verteidigen. Die Zeiterfassung schützt Mitarbeiter vor unbezahlten Überstunden. Die E-Rechnung spart Papier und Fehler. Die Unterweisung rettet Finger, die Beauftragung des Baggerfahrers rettet Leben, die arbeitsmedizinische Vorsorge in FSME-Gebieten rettet Nervensysteme. Das Bautagebuch entscheidet Nachträge, die Dokumentation der Einwilligung schützt vor Abmahnungen, der Nachweis der Prüfung von Leitern, Gurten und Geräten schützt vor Regress. Alles richtig. Und alles zusammen ergibt einen zweiten Arbeitstag, den niemand bezahlt.

Ein Inhaber mit zwölf Mitarbeitern hat heute zwei Berufe. Der eine ist Landschaftsgärtner, Kalkulator, Verkäufer und Vorarbeiter der Vorarbeiter. Der andere ist Sachbearbeiter einer Behörde, die es nicht gibt: Er sammelt Stunden, prüft Nachweise, verwaltet Fristen, archiviert Unterweisungen und wird demnächst Rechnungen in einem Format ausstellen, das sein Steuerberater ihm erklärt. Die Politik zählt jede dieser Pflichten einzeln und findet sie tragbar. Der Betrieb erlebt die Summe.

## Der Ausweg heißt Digitalisierung – und ist nicht umsonst

Es stimmt, dass Apps einen großen Teil des Aufwands nehmen. Eine Zeiterfassung, die nebenbei das Bautagebuch schreibt; eine Baudokumentation, die aus Fotos Berichte macht; eine Branchensoftware, die vom Angebot bis zur E-Rechnung durchläuft. Wir beschreiben diese Werkzeuge in dieser Ausgabe nicht ohne Grund. Aber jede Einführung kostet den Betrieb Wochen: Stammdaten, Schulung, Widerstand in der Kolonne, Schnittstellen zum Steuerberater. Wer das im Frühjahr macht, verliert Baustellen; wer es im Winter macht, verliert die Zeit, in der er eigentlich Angebote schreibt.

Die Betriebe, die es geschafft haben, sagen alle dasselbe: Es lohnt sich – und es hätte sich schneller

gelohnt, wenn jemand vorher gesagt hätte, in welcher Reihenfolge. Das ist die Aufgabe, die Verbände, Kammern und Fachmedien haben, und wir nehmen sie an.

## Was wir von der Politik erwarten

Nicht den Verzicht auf Arbeitsschutz oder Zeiterfassung. Sondern eine einfache Regel: Jede neue Dokumentationspflicht wird in Stunden je Betrieb und Jahr beziffert, bevor sie beschlossen wird – und für jede neue wird eine alte gestrichen oder digital zusammengelegt. Dass der Nachweis der Motorsägenschulung, die Beauftragung des Baggerfahrers und die Unterweisung zum Hitzeschutz in drei verschiedenen Ordnern liegen müssen, ist keine Sicherheitsfrage. Es ist eine Frage der Gewohnheit. Betriebe haben sich an vieles gewöhnt. Sie sollten es nicht müssen.

---

### QUELLEN

1. GaLaBau Kompass: Referentenentwurf zur elektronischen Zeiterfassung 2026 (Beitrag vom 18. Juni 2026) – [../artikel/zeiterfassung-referentenentwurf-2026/](#)
2. GaLaBau Kompass: E-Rechnung – Versandpflicht ab 2027 (Beitrag vom 5. August 2026) – [../artikel/e-rechnung-pflicht-2027/](#)
3. Bundesarbeitsgericht, Beschluss vom 13. September 2022, 1 ABR 22/21 (Pflicht zur Arbeitszeiterfassung) – [www.bundesarbeitsgericht.de/prese/einfuehrung-elektronis...](http://www.bundesarbeitsgericht.de/prese/einfuehrung-elektronis...)

# Zeiterfassung: Der Referentenentwurf will die elektronische Pflicht – Papierzettel hätten ausgedient

Seit dem BAG-Urteil von 2022 müssen Betriebe Arbeitszeiten erfassen. Ein Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums vom Juni 2026 soll festlegen, wie: elektronisch, mit Ausnahme für Betriebe unter zehn Beschäftigten. Was das für Kolonnen auf der Baustelle bedeutet.

Redaktion GaLaBau Kompass · 18. Juni 2026



Stundenzettel auf Papier: laut Entwurf bald nicht mehr ausreichend – außer in Kleinbetrieben. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Der Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums vom Juni 2026 sieht die elektronische Erfassung von Beginn, Ende und Dauer der Arbeitszeit vor; Papierzettel reichen dann nicht mehr.
- Für Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten ist eine Ausnahme vorgesehen; die Erfassung kann delegiert werden, der Arbeitgeber bleibt verantwortlich.
- Ein Entwurf ist kein Gesetz – aber die Erfassungspflicht gilt seit dem Beschluss des Bundesarbeitsgerichts von 2022 schon heute.

Die Pflicht, die Arbeitszeit der Beschäftigten zu erfassen, gilt bereits – seit das Bundesarbeitsgericht sie 2022 aus dem Arbeitsschutzgesetz abgeleitet hat. Offen war seither, wie: Papier, Excel, App? Ein Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums, der im Juni 2026 bekannt geworden ist, soll das regeln. Kern: Die Erfassung muss elektronisch erfolgen.

## Was der Entwurf vorsieht

Nach den bislang bekannten Eckpunkten sollen Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit elektronisch erfasst werden – objektiv, verlässlich und für die Beschäftigten zugänglich. Papier-Stundenzettel würden dann nicht mehr ausreichen. Für Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten ist eine Ausnahme vorgesehen; sie dürften weiterhin auf Papier erfassen. Die Erfassung kann an die Beschäftigten delegiert werden, der Arbeitgeber bleibt verantwortlich.

#### STAND DER DINGE

Ein Referentenentwurf ist kein Gesetz. Er geht in die Verbändeanhörung, dann ins Kabinett, dann in den Bundestag. Fristen, Ausnahmen und Übergangsregelungen können sich ändern. Die Pflicht zur Erfassung als solche gilt aber unabhängig davon schon heute – wer gar nicht erfasst, verstößt bereits jetzt gegen das Arbeitsschutzgesetz.

## Was das für den GaLaBau heißt

Die Branche arbeitet in Kolonnen, weit weg vom Büro, mit Fahrzeiten, Pausen auf der Baustelle und Überstunden bei gutem Wetter. Genau diese Situationen sind es, die eine Erfassung schwierig und – aus Sicht des Gesetzgebers – nötig machen. Drei praktische Fragen:

1. **Wer erfasst?** In den meisten Betrieben der Vorarbeiter für die Kolonne, per App auf dem Smartphone oder Tablet. Das ist zulässig, wenn die Beschäftigten Einsicht haben und der Betrieb die Daten kontrolliert.

2. **Was ist Arbeitszeit?** Fahrzeit von der Baustelle zur Baustelle ja, vom Wohnort zum Betrieb in der Regel nein, vom Betrieb zur Baustelle in der Regel ja. Diese Fragen sind unabhängig von der Erfassungsform zu klären – am besten schriftlich in einer Betriebsvereinbarung oder Arbeitsanweisung.

3. **Was passiert mit den Daten?** Sie dienen der Lohnabrechnung, dem Nachweis gegenüber Behörden und – oft übersehen – der Nachkalkulation. Wer Stunden je Baustelle erfasst, weiß am Ende des Jahres, welche Aufträge Geld gebracht haben.

## Was jetzt zu tun ist

Betriebe ab zehn Beschäftigten, die noch mit Papier arbeiten, sollten die Umstellung nicht vom Gesetz abhängig machen. Die Anbieter sind zahlreich, die Kosten überschaubar, und die Nebeneffekte – Baustellenzuordnung, Nachkalkulation, Lohnabrechnung ohne Nachtragen – rechnen sich unabhängig von der Pflicht. Wer im Sommer umstellt, hat bis zum Winter Routine.

---

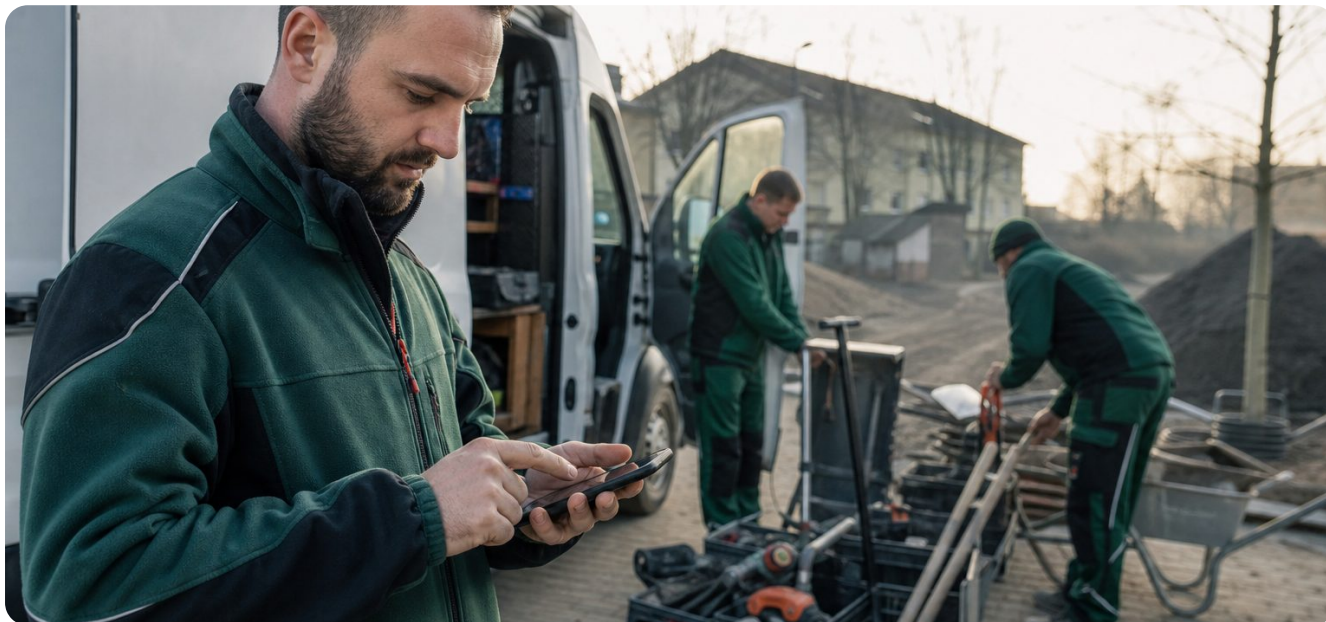
#### QUELLEN

1. Bundesarbeitsgericht, Beschluss vom 13. September 2022, 1 ABR 22/21 (Pflicht zur Arbeitszeiterfassung) – [www.bundesarbeitsgericht.de/prese/einfuehrung-elektronis...](https://www.bundesarbeitsgericht.de/prese/einfuehrung-elektronis...)
2. Crewmeister Magazin: Zeiterfassungspflicht 2026 – Referentenentwurf des BMAS (elektronische Erfassung, Ausnahme für Betriebe unter zehn Mitarbeitern) – [crewmeister.com/de/magazin/zeiterfassungspflicht-2026-was...](https://crewmeister.com/de/magazin/zeiterfassungspflicht-2026-was...)
3. StempelZeit: Zeiterfassung Pflicht 2026 – Was Baubetriebe wissen müssen (Referentenentwurf bekannt geworden am 18. Juni 2026) – [die-stempelzeit.de/ratgeber/zeiterfassung-pflicht-bau-2026](https://die-stempelzeit.de/ratgeber/zeiterfassung-pflicht-bau-2026)

# 123erfasst: Zeiterfassung, die nebenbei das Bautagebuch schreibt

Stunden, Standorte, Fotos, Material und Wetter kommen vom Handy der Kolonne direkt ins Büro – und die App macht daraus automatisch das Bautagebuch. Eine der verbreitetsten Baustellen-Apps im Steckbrief.

Redaktion GaLaBau Kompass · 17. Juni 2026



Einbuchen, ausbuchen, fertig: Die Stunden landen auf der richtigen Baustelle, bevor der Vorarbeiter den ersten Stein gesetzt hat. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Erfasst Arbeitszeiten, Tätigkeiten und Standorte je Baustelle, dazu Fotos, Formulare, Material- und Geräteeinsatz – auch ohne Netz, mit späterer Übertragung.
- Aus den erfassten Daten samt Wetter entsteht das Bautagebuch automatisch; Disposition, Mängel und Fuhrpark (123fleet) sind Erweiterungen.
- Anbieter ist die NEVARIS Bausoftware GmbH; eine kostenlose Einstiegsversion gibt es, Preise für Erweiterungen auf Anfrage.

## STECKBRIEF

|                   |                                                                                                                                                                                     |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Hersteller</b> | NEVARIS Bausoftware GmbH                                                                                                                                                            |
| <b>Kategorie</b>  | Mobile Zeiterfassung und Baustellenmanagement (App und Web)                                                                                                                         |
| <b>Funktionen</b> | Zeiten, Tätigkeiten, Standorte; Fotos und eigene Formulare; Material- und Geräteeinsatz; automatisches Bautagebuch mit Wetterdaten; Disposition; Mängel; Fuhrpark-Ortung (123fleet) |
| <b>Offline</b>    | Erfassung ohne Netz, Übertragung ins Büro nachträglich                                                                                                                              |
| <b>Preis</b>      | Kostenlose Einstiegsversion; Erweiterungen und Nutzerpakete auf Anfrage                                                                                                             |
| <b>Für wen</b>    | Betriebe von der Ein-Kolonnen-Firma bis zum Großbetrieb, die Stunden auf Baustellen verteilen und das Bautagebuch ohne Mehraufwand führen wollen                                    |
| <b>Stand</b>      | Herstellerangaben und Fachpresse, abgerufen September 2026                                                                                                                          |

Seit dem Beschluss des Bundesarbeitsgerichts von 2022 müssen Betriebe die Arbeitszeit erfassen – Beginn, Ende, Pausen. Der Stundenzettel erfüllt das, aber er kostet den Vorarbeiter jeden Abend zehn Minuten und das Büro am Monatsende einen Tag. 123erfasst ist die App, mit der viele Bau- und GaLaBau-Betriebe diese Pflicht in einen Nutzen verwandelt haben: Die Kolonne bucht sich morgens auf der Baustelle ein, und das Büro sieht die Stunden sofort auf dem richtigen Auftrag.

## Was die App erfasst

Zeiten, Tätigkeiten und Standorte je Baustelle; Fotos und eigene Formulare, etwa für Abnahmen oder Sicherheitsunterweisungen; Material- und Geräteeinsatz. Aktive Baustellen erscheinen auf einer Karte. Wer keinen Empfang hat, erfasst offline – die Daten werden übertragen, sobald das Netz zurück ist.

Der Kniff ist das Bautagebuch: Die App fasst Maschinen, Geräte, Material, anwesende Mitarbeiter und die Wetterdaten des Tages automatisch zu einem Tagebucheintrag zusammen. Der Vorarbeiter ergänzt zwei Sätze und ein Foto, und das Dokument, das in Streitfällen über Nachträge und Verzögerungen entscheidet, ist geschrieben.

Erweiterungen decken Disposition, Mängelmanagement und die Ortung von Maschinen und Geräten (123fleet) ab. Anbieter ist die NEVARIS Bausoftware GmbH.

## Was es kostet

Es gibt eine kostenlose Einstiegsversion; Preise für Erweiterungen und größere Nutzerzahlen nennt der

Anbieter auf Anfrage. Für einen Betrieb, der bisher Stundenzettel abtippt, ist die Rechnung einfach: ein Bürotag pro Monat gegen die Lizenz.

### WORAN DIE EINFÜHRUNG SCHEITERT

Nicht an der Technik, sondern am ersten Monat. Wer Zeiterfassung per App einführt, muss sie erklären – als Schutz für den Mitarbeiter (Überstunden sind belegt) und als Ordnung für den Betrieb, nicht als Kontrolle. Betriebe, die den Vorarbeitern die Auswertung ihrer eigenen Kolonne zeigen, haben nach vier Wochen Ruhe; Betriebe, die die App per Rundmail einführen, haben nach vier Wochen Diskussionen.

## Grenzen

123erfasst ist kein Kalkulationsprogramm und keine Buchhaltung. Die Stunden müssen in die Lohnabrechnung und die Nachkalkulation – dafür gibt es Schnittstellen, deren Einrichtung Aufwand kostet. Wer die Software des Herstellers NEVARIS im Büro nutzt, hat es einfacher; wer eine andere Branchenlösung einsetzt, sollte die Schnittstelle vor dem Vertrag prüfen.

## Für wen

Für jeden Betrieb, der Stunden auf Baustellen verteilt und die Aufzeichnungspflicht ohne Papier erfüllen will – vom Einzelunternehmer mit einer Kolonne bis zum Großbetrieb. Besonders für Betriebe mit öffentlichen Aufträgen, bei denen das Bautagebuch nicht Kür, sondern Pflicht ist.

---

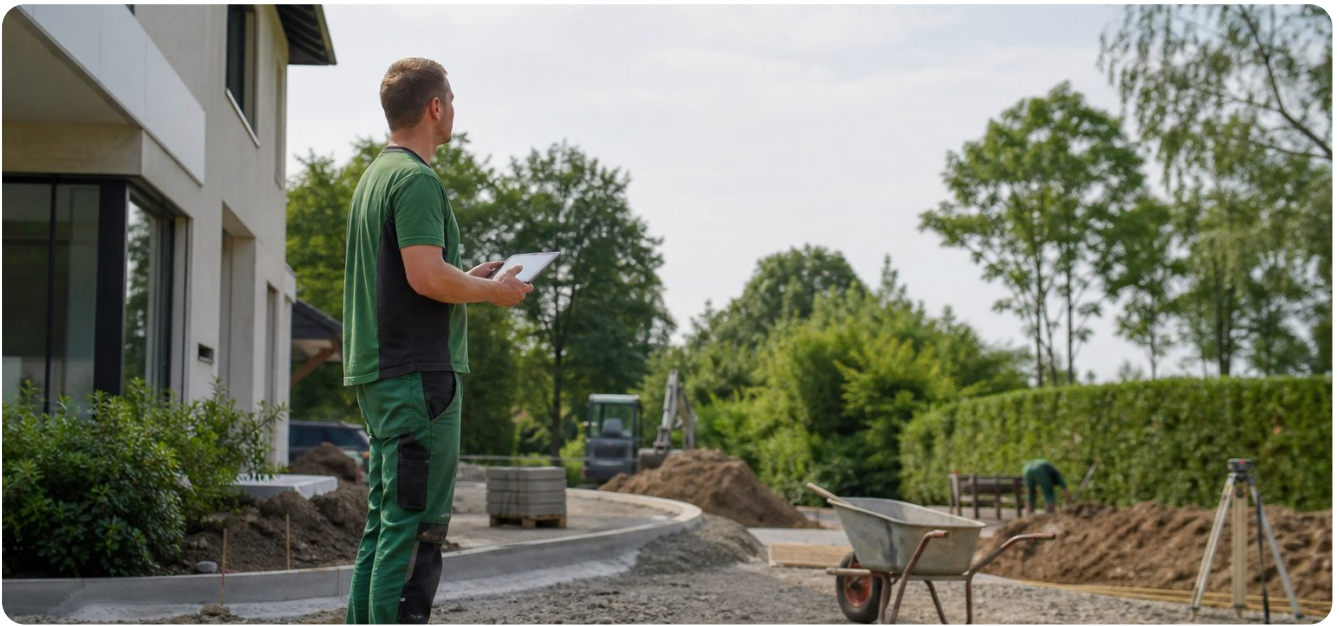
### QUELLEN

1. 123erfasst: Bautagebuch-App – automatisches Bautagebuch – [123erfasst.de/bautagebuch/](https://123erfasst.de/bautagebuch/)
2. NEVARIS: 123erfasst – smarte App für die digitale Baustelle – [www.nevaris.com/produkte/123erfasst/](https://www.nevaris.com/produkte/123erfasst/)
3. Softwareabc24: 123erfasst 2026 – Bewertungen, Preise und Features – [www.softwareabc24.de/bausoftware/123erfasst](https://www.softwareabc24.de/bausoftware/123erfasst)
4. 123erfasst: Baumaschinen und Baugeräte orten mit 123fleet – [123erfasst.de/digitaler-ueberblick-baugeraeteleistung/](https://123erfasst.de/digitaler-ueberblick-baugeraeteleistung/)

# KI im GaLaBau: Angebot per Prompt, Aufmaß per Drohne – was heute schon funktioniert

Softwareanbieter versprechen automatische Angebote und Pflanzempfehlungen aus Standortdaten. Zwischen Messe-Demo und Betriebsalltag liegt ein Stück Weg. Was 2026 praxistauglich ist, was in der Entwicklung steckt und wo die Grenzen liegen.

Redaktion GaLaBau Kompass · 10. Juni 2026



Drohne, Laserscanner oder Messapp: Das Aufmaß ist der Bereich, in dem Digitalisierung im GaLaBau am schnellsten Geld spart. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Aufmaß ist der Bereich mit dem klarsten Nutzen: Drohne, Scanner und Messapps liefern Flächen, Höhen und Volumen in Minuten.
- Angebote: KI-Module wie Aura-Quote von Craftview erstellen aus einer Projektbeschreibung einen Angebotsentwurf – den der Betrieb prüft, nicht übernimmt.
- Für Drohnen gelten Kompetenznachweis, Registrierung und Flugregeln über Wohngebieten; KI-Werkzeuge liefern Entwürfe, die Kalkulation bleibt Sache des Betriebs.

Künstliche Intelligenz ist auf der GaLaBau 2026 ein Messthemata, in den meisten Betrieben aber noch keine Betriebspraxis. Das liegt weniger an der Technik als an der Frage, wo sie im Alltag eines Landschaftsbaubetriebs tatsächlich Zeit spart. Drei Bereiche haben sich 2026 herauskristallisiert.

## 1. Aufmaß: Drohne, Scanner, Messapp

Das Aufmaß ist der Bereich mit dem klarsten Nutzen. Drohnen, Laserscanner und Messapps auf dem Smartphone erleichtern die Flächenermittlung, die Dokumentation und die Kalkulation erheblich,

wie die Messe Nürnberg in ihrem Überblick zur Handwerkersoftware festhält. Ein Grundstück, das früher mit Maßband und Skizze eine Stunde brauchte, ist per Drohne in Minuten aufgenommen – mit Höhenmodell, Flächen und Volumen. Die Auswertung übernimmt die Software; KI hilft dabei, Kanten, Beläge und Vegetation automatisch zu erkennen.

Praxistauglich sind vor allem Messapps, die aus Fotos oder LiDAR-Daten des Smartphones Flächen berechnen, und Drohnen mit Auswertungssoftware für größere Grundstücke. Voraussetzung für

Drohnen: Kompetenznachweis, Registrierung und Beachtung der Flugregeln – über Wohngebieten gelten Abstände und Höhenbegrenzungen.

## 2. Angebote: der Prompt als Startpunkt

Beim Angebot geht die Entwicklung am weitesten. Der Anbieter Craftview hat mit auraNexus ein KI-Modul integriert; das Werkzeug Aura-Quote erstellt aus einer Projektbeschreibung – dem Prompt – oder aus einer generierten Visualisierung einen weitgehend automatisierten Angebotsentwurf. Der Betrieb beschreibt in Sätzen, was gebaut werden soll, und bekommt Positionen, Mengen und Preise als Vorschlag, den er prüft und anpasst.

### EINORDNUNG

Ein KI-Angebot ist ein Entwurf, kein Angebot. Die Preise kommen aus den Stammdaten des Betriebs, die Mengen aus dem Aufmaß, die Verantwortung bleibt beim Kalkulator. Wer die eigenen Einheitspreise nicht gepflegt hat, bekommt schnelle, aber falsche Angebote – schneller als bisher.

## 3. Planung: Pflanzempfehlungen aus Standortdaten

KI-gestützte Planungswerkzeuge, die aus Standortdaten automatisch Pflanzen empfehlen, sind laut Messe in der Entwicklung. Die Idee: Bodenart, Exposition, Wasserverfügbarkeit und Klimaprognose ergeben eine Artenliste, die zum Standort passt – ein Werkzeug, das mit den Zukunftsbaum-Listen von GALK und BdB zusammenwächst. Im Betriebsalltag ist das noch nicht angekommen.

### Was sich für Betriebe lohnt

1. **Aufmaß digitalisieren** – der schnellste Gewinn, unabhängig von KI.
2. **Stammdaten pflegen** – Einheitspreise, Leistungspositionen, Textbausteine. Ohne sie bleibt jede KI ein Spielzeug.
3. **Klein anfangen** – ein Werkzeug, ein Prozess, ein Mitarbeiter, der es verantwortet. Wer alles auf einmal umstellt, stellt nach drei Monaten alles wieder zurück.
4. **Auf der Messe die Frage stellen**, die zählt: Welcher Betrieb in meiner Größe arbeitet damit seit einem Jahr – und darf ich ihn anrufen?

### QUELLEN

1. Messe Nürnberg: Handwerkersoftware und KI im GaLaBau nutzen, Juni 2026 (Drohnenvermessung, Aufmaß, KI-gestützte Planung; Softwareanbieter wie KS21 auf der GaLaBau 2026) – [www.galabau-messe.com/de-de/aktuelles/2026/06/handwerkers...](http://www.galabau-messe.com/de-de/aktuelles/2026/06/handwerkers...)
2. B\_I galabau: KI im GaLaBau – GaLaBau-Software mit KI: Craftview und auraNexus automatisieren Planung (Aura-Quote: KI-gestützte Angebote aus Prompt oder Visualisierung) – [bau.bi/galabau/nachrichten/ki-im-galabau-galabau-software...](http://bau.bi/galabau/nachrichten/ki-im-galabau-galabau-software...)
3. B\_I galabau: digitalBAU 2026 – Neue KI-Lösungen als Schwerpunkt – [bau.bi/baumagazin/betriebsfuehrung/digitalbau-2026-neue-k...](http://bau.bi/baumagazin/betriebsfuehrung/digitalbau-2026-neue-k...)

# Husqvarna CEORA: Der Mähroboter für 50.000 Quadratmeter – ohne Begrenzungskabel

Sportplätze, Parks, Gewerbeflächen: Der CEORA mäht bis zu fünf Hektar in zwei Tagen, navigiert per Satellit auf zwei bis drei Zentimeter genau und ersetzt keinen Landschaftsgärtner – aber viele Mähstunden.

Redaktion GaLaBau Kompass · 5. Juni 2026



Parallele Bahnen, keine Kabel: Der Roboter mäht nachts, die Kolonne kommt tagsüber zum Vertikutieren. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- Mäht nach Herstellerangaben Flächen bis 50.000 Quadratmeter in zwei Tagen; bei täglichem Mähen liegt die beste Schnittleistung bei bis zu 25.000 Quadratmetern.
- Navigiert über die Satellitentechnik EPOS mit zwei bis drei Zentimetern Genauigkeit in virtuellen Grenzen, die per App gesetzt werden – kein Begrenzungskabel im Boden.
- Gebaut für Sportanlagen, Parks und große Gewerbeflächen; für den Pflegebetrieb ist er ein Werkzeug, mit dem die Kolonne Zeit für die Arbeiten gewinnt, die ein Roboter nicht kann.

## STECKBRIEF

|                   |                                                                                                                                        |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Hersteller</b> | Husqvarna AB, Schweden                                                                                                                 |
| <b>Kategorie</b>  | Professioneller Großflächen-Mähroboter (Modell CEORA 546 EPOS)                                                                         |
| <b>Fläche</b>     | Bis 50.000 m <sup>2</sup> in zwei Tagen; bis 25.000 m <sup>2</sup> bei täglichem Mähen                                                 |
| <b>Navigation</b> | EPOS (Exact Positioning Operating System), satellitengestützt, 2 bis 3 cm genau, virtuelle Grenzen per App, Mähen in parallelen Bahnen |
| <b>Einsatz</b>    | Fußballplätze, Parkanlagen, öffentliche und gewerbliche Grünflächen                                                                    |
| <b>Preis</b>      | Auf Anfrage über Husqvarna-Fachhändler; Referenzstation und Einrichtung nötig                                                          |
| <b>Für wen</b>    | Pflegebetriebe mit großen, regelmäßig zu mähenden Flächen und Kommunen mit Sportplätzen                                                |
| <b>Stand</b>      | Herstellerangaben, abgerufen September 2026                                                                                            |

Rasenmähen ist im Pflegebetrieb die Arbeit mit den meisten Stunden und der geringsten Marge. Der CEORA von Husqvarna ist der Versuch, sie an eine Maschine abzugeben, die nachts fährt: ein Großflächen-Mähroboter, der nach Herstellerangaben bis zu 50.000 Quadratmeter in zwei Tagen mäht und bei täglichem Einsatz auf bis zu 25.000 Quadratmetern die beste Schnittleistung liefert.

## Ohne Kabel im Boden

Der eigentliche Fortschritt ist die Navigation. Statt eines Begrenzungskabels, das bei jeder Baumaßnahme durchtrennt wird, nutzt der CEORA die Satellitentechnik EPOS: Eine Referenzstation auf dem Gelände korrigiert das Satellitensignal, die Maschine weiß auf zwei bis drei Zentimeter genau, wo sie ist. Die Grenzen werden per App gesetzt – Flächen, Sperrzonen, Transportwege. Wer eine Fläche ändern will, ändert sie am Bildschirm, nicht mit dem Spaten.

Gemäht wird systematisch in parallelen Bahnen, nicht im Zufallsmuster kleiner Roboter. Das ergibt das Streifenbild, das Sportplatzwarte erwarten, und eine gleichmäßige Belastung des Rasens.

## Wo er hingehört

Fußballplätze, Parkanlagen, Firmengelände, Wohnanlagen mit großen Rasenflächen: überall, wo die Fläche groß, die Hindernisse bekannt und der Schnitt regelmäßig sind. Für den Pflegebetrieb ist

der Roboter kein Ersatz für die Kolonne, sondern eine Verschiebung: Die Maschine mäht, die Leute vertikutieren, düngen, schneiden Kanten und Gehölze – die Arbeiten, die Fachwissen brauchen und besser bezahlt werden.

### DAS GESCHÄFTSMODELL DAHINTER

Pflegebetriebe setzen Mähroboter zunehmend als Teil eines Vertrags ein: Der Betrieb stellt die Maschine, richtet sie ein, wartet sie und liefert die restliche Pflege dazu. Der Kunde bekommt einen immer gemähten Rasen, der Betrieb eine planbare Marge – und die Kolonne fährt eine Fläche seltener an. Wer das anbietet, braucht einen Mitarbeiter, der die Technik betreut.

## Grenzen

Preis und Einrichtung sind nichts für den Einzelfall: Referenzstation, Vermessung, Einweisung. Steile Hänge, sehr unebene Flächen und Bereiche mit viel Publikum tagsüber sind Fälle für die Kolonne. Und der Roboter ersetzt keine Sichtkontrolle – wer nicht regelmäßig nach Messern, Sensoren und Fläche schaut, hat irgendwann ein teures Gerät im Teich.

## Für wen

Für Pflegebetriebe mit Sportanlagen, Wohnanlagen und Gewerbeflächen im Vertrag, die ihre Kolonnen von den Mähstunden entlasten wollen. Für Kommunen mit mehreren Sportplätzen. Nicht für den Privatgarten – dafür gibt es die kleinen Geschwister.

### QUELLEN

1. Husqvarna: CEORA 546 EPOS – Produktseite – [www.husqvarna.com/de/maehroboter/ceora-546epos-rz43m-cs4/](http://www.husqvarna.com/de/maehroboter/ceora-546epos-rz43m-cs4/)
2. Husqvarna: Kommerziell genutzte Mähroboter – [www.husqvarna.com/de/maehroboter/profi-maehroboter/about/](http://www.husqvarna.com/de/maehroboter/profi-maehroboter/about/)
3. mein-gartenexperte.de: Husqvarna CEORA – Mähroboter für Flächen bis zu 50.000 m<sup>2</sup> – [www.mein-gartenexperte.de/husqvarna-ceora-maehroboter-fue...](http://www.mein-gartenexperte.de/husqvarna-ceora-maehroboter-fue...)

# Steuerfreie Extras statt Lohnrunde: Was Betriebe 2026 noch geben können

Die Inflationsausgleichsprämie ist Geschichte, der Tarif steigt im Juli um 3,3 Prozent. Dazwischen liegt eine Reihe von Zuwendungen, die beim Mitarbeiter fast vollständig ankommen und den Betrieb weniger kosten als ein Lohnplus. Ein Überblick mit Beträgen und Paragrafen.

Redaktion GaLaBau Kompass · 3. Juni 2026



Ein Dienstrad, ein 50-Euro-Gutschein, ein Fahrtkostenzuschuss: Drei Positionen, die auf der Abrechnung fast ohne Abzug ankommen. · Symbolbild

## KURZ GESAGT

- 50-Euro-Sachbezug (Freigrenze, zusätzlich zum Lohn), Fahrtkostenzuschuss pauschal mit 15 Prozent, steuerfreies Dienstrad, Erholungsbeihilfe 156/104/52 Euro, betriebliche Altersversorgung bis 8 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze steuerfrei.
- Die Inflationsausgleichsprämie ist seit 31. Dezember 2024 Geschichte – alte Zusagen bereinigen.
- Von 100 Euro Lohnerhöhung kommen rund 55 Euro an und kosten den Betrieb rund 120; Extras haben die bessere Quote, und der Steuerberater richtet sie in einer Stunde ein.

Von 100 Euro Lohnerhöhung kommen bei einem Facharbeiter mit Steuerklasse I rund 55 Euro an; den Betrieb kosten sie mit Arbeitgeberanteilen etwa 120 Euro. Das ist die Rechnung, die Extras attraktiv macht: Bei Sachbezügen und pauschal versteuerten Zuschüssen liegt die Quote zwischen Aufwand und Ankommen deutlich besser. Seit die Inflationsausgleichsprämie zum Jahresende 2024 ausgelaufen ist, bleiben die klassischen Instrumente – und die sind überschaubar.

## Der 50-Euro-Sachbezug

Sachbezüge bis 50 Euro im Monat bleiben steuer- und beitragsfrei. In der Praxis sind das Gutscheine oder Guthabekarten, die nur bei bestimmten Händlern einlösbar sind – seit 2022 müssen sie die Kriterien des Zahlungsdiensteaufsichtsgesetzes erfüllen, eine frei verfügbare Kreditkarte fällt nicht darunter. Die Grenze ist eine Freigrenze, keine Freibetrag: Bei 50,01 Euro ist der gesamte Betrag steuerpflichtig. Und der Sachbezug muss zusätzlich zum Lohn gewährt werden; eine Umwandlung von Barlohn ist ausgeschlossen.

## Fahrtkostenzuschuss

Zuschüsse für die Fahrt zwischen Wohnung und Betrieb kann der Arbeitgeber bis zur Höhe der Entfernungspauschale mit 15 Prozent pauschal versteuern – beitragsfrei in der Sozialversicherung. Für einen Mitarbeiter mit 25 Kilometern Anfahrt ergibt das einen Betrag, der im dreistelligen Bereich pro Monat liegen kann. Der Zuschuss mindert allerdings die Werbungskosten des Mitarbeiters in seiner Steuererklärung – für Facharbeiter ohne weitere Werbungskosten in der Regel ohne Bedeutung.

## Das Dienstrad

Überlässt der Betrieb ein Fahrrad oder E-Bike zusätzlich zum Lohn, ist die private Nutzung nach § 3 Nr. 37 EStG steuerfrei. Bei Gehaltsumwandlung – der Mitarbeiter verzichtet auf Lohn in Höhe der Leasingrate – wird die Nutzung mit einem stark reduzierten geldwerten Vorteil besteuert. Im GaLaBau, wo viele Mitarbeiter nah am Betrieb wohnen, ist das Dienstrad das Extra mit der höchsten Nachfrage in den letzten Jahren.

### ERHOLUNGSBEIHILFE

Einmal im Jahr, pauschal mit 25 Prozent versteuert, beitragsfrei: 156 Euro für den Mitarbeiter, 104 Euro für den Ehepartner, 52 Euro je Kind. Die Zahlung muss in zeitlichem Zusammenhang mit einem Urlaub stehen – im GaLaBau der Sommerurlaub oder die Winterpause. Für eine vierköpfige Familie sind das 364 Euro, die fast vollständig ankommen.

## Betriebliche Altersversorgung

Beiträge in eine Direktversicherung, Pensionskasse oder einen Pensionsfonds sind bis 8 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung steuerfrei, bis 4 Prozent auch beitragsfrei. Bei

Entgeltumwandlung muss der Arbeitgeber 15

Prozent zuschießen, soweit er

Sozialversicherungsbeiträge spart. Für Betriebe, die Mitarbeiter über Jahre binden wollen, ist ein Arbeitgeberbeitrag zur bAV das Instrument mit der längsten Wirkung – und das mit dem geringsten Bekanntheitsgrad in der Kolonne.

## Kinderbetreuung, Handy, Fortbildung

Zuschüsse zur Betreuung nicht schulpflichtiger Kinder in Kita oder Tagespflege sind unbegrenzt steuerfrei, wenn sie zusätzlich zum Lohn gezahlt werden. Die private Nutzung eines betrieblichen Handys oder Laptops ist steuerfrei. Fortbildungen im betrieblichen Interesse – Motorsägenlehrgang, Baggerqualifizierung, Führerscheinklasse BE – sind kein Arbeitslohn, sondern Betriebsausgabe, und zugleich das Extra, das Mitarbeiter in Bewerbungsgesprächen am häufigsten nennen.

## Was nicht mehr geht

Die Inflationsausgleichsprämie – bis zu 3.000 Euro steuer- und beitragsfrei – war auf Zahlungen bis zum 31. Dezember 2024 begrenzt. Seit 2025 ist sie nicht mehr möglich, auch nicht rückwirkend. Wer sie in Arbeitsverträgen oder Zusagen noch führt, sollte sie bereinigen; eine Zahlung unter diesem Titel ist heute normaler Arbeitslohn.

## Die Rechnung für den Betrieb

Ein Paket aus 50-Euro-Gutscheinen, Fahrtkostenzuschuss und Dienstrad ersetzt keine Tarifierhöhung – die kommt im Juli ohnehin. Es ergänzt sie um Bausteine, die der Wettbewerber im Nachbarort oft nicht anbietet und die der Mitarbeiter jeden Monat auf der Abrechnung sieht. Der Steuerberater richtet sie in einer Stunde ein. Die Lohnbuchhaltung muss sie sauber führen – vor allem die Grenze von 50 Euro.

### QUELLEN

1. Einkommensteuergesetz, § 8 Abs. 2 Satz 11 (Sachbezugsfreigrenze 50 Euro monatlich), § 3 Nr. 37 (Überlassung betrieblicher Fahrräder), § 3 Nr. 33 (Kinderbetreuung), § 3 Nr. 63 (betriebliche Altersversorgung), § 40 Abs. 2 (Pauschalierung für Fahrtkostenzuschüsse und Erholungsbeihilfen) – [www.gesetze-im-internet.de/estg/\\_8.html](http://www.gesetze-im-internet.de/estg/_8.html)
2. Inflationsausgleichsprämie (§ 3 Nr. 11c EStG): Begünstigungszeitraum bis 31. Dezember 2024 abgelaufen – [www.gesetze-im-internet.de/estg/\\_3.html](http://www.gesetze-im-internet.de/estg/_3.html)
3. B\_I galabau: Tarif im GaLaBau 2025/2026 – Erhöhung um 3,3 Prozent zum 1. Juli 2026 – [bau.bi/galabau/nachrichten/tarifvertrag-so-hoch-sind-die-...](http://bau.bi/galabau/nachrichten/tarifvertrag-so-hoch-sind-die-...)

30.06.2026 · MARKT & POLITIK

## **Destatis: Unternehmensinsolvenzen im März 2026 um 15,8 Prozent gestiegen**

Die endgültigen Zahlen für März liegen vor. Der Bau bleibt eine der Branchen mit hoher Insolvenzbetroffenheit.

---

# Impressum

**GaLaBau Kompass** · Das Magazin für den Garten- und Landschaftsbau  
Erscheint monatlich als digitale Ausgabe auf [galabau-kompass.de](https://galabau-kompass.de).

Herausgeber: GreenCareers GmbH, Hansaring 61, 50670 Köln · Registergericht Amtsgericht Köln, HRB 120156 · USt-IdNr. DE417835201

Vertreten durch die Geschäftsführer Frederik Linke, Julian Kohansal, Liam Quick

Verantwortlich im Sinne des § 18 Abs. 2 MStV: Frederik Linke, Hansaring 61, 50670 Köln

Redaktion: [redaktion@galabau-kompass.de](mailto:redaktion@galabau-kompass.de)

Alle Zahlenangaben stammen aus den je Beitrag genannten Quellen; eigene Berechnungen sind als solche gekennzeichnet. Bildmaterial: Symbolbilder, KI-generiert (Redaktion), sofern nicht anders angegeben.

© 2026 GaLaBau Kompass. Vervielfältigung und Weitergabe dieser Ausgabe in unveränderter Form sind erlaubt.